

STADTTEILE



Andreas Müller konnte viele junge Fans für sich, sein Instrument und seine Musik gewinnen. (Foto: Dahl)

Klassenpate hatte sein Cello dabei

„Rhapsody in School“ an der Grundschule Lohrbergstraße

Von THOMAS DAHL

KLETTENBERG. So ein großes Instrument hatten die meisten Kinder der Klasse 1b noch nie gesehen. Als Andreas Müller sein Cello aus dem Koffer hob, strebten die Augenbrauen der Grundschüler aus der Lohrbergstraße synchron in eben diese Richtung.

Im Rahmen des Projektes „Rhapsody in School“ war Musikprofi Müller angetreten, um seine einjährige Patenschaft an der Klettenberger Bildungsinstitution anzutreten. „Ziel der Aktion ist es, bei jungen Menschen ein Interesse für klassische Musik zu erwecken. Dafür gehen wir an die Schulen und werben für das Erlernen von Instrumenten oder den Besuch von Konzerten“, erläutert Sabine von Imhoff. Im Laufe des fünfjährigen Bestehens kann die Projektleiterin schon von vielen Erfolgsgeschichten berichten. „Wenn wir beispielsweise hübsche Violonistinnen vorstellen, sind die Mädels in den Klassen regelmäßig verzückt und wollen sofort nach dem Auftritt ebenfalls das Instrument erlernen“, so von Imhoff.

Ob Müller diesen Bonus erhält, wird sich noch herausstellen. Sympathisch fanden den ruhigen, freundlichen und geduldigen jungen Mann gemessen an der Neugier jedenfalls die meisten der Kids. „Ist dein Cello wertvoll?“ „Warum ist das denn so groß?“ oder „Warum ist da unten ein Stachel?“, waren nur wenige der

Fragen, die sich an den Musiker richteten. Sehr kostbar sei es und der Stachel für die Standhaftigkeit, wie ein Schemel beim Melken einer Kuh, und groß müsse es schon sein, wegen des Klanges, so der neue „Lehrer“, der vor allem durch seine Mitgliedschaft beim „Asasello Quartett“ auf sich aufmerksam machte.

Nach der Livemusik vermochte es Pate Müller auf spielerische Weise das Interesse für das Musizieren zu steigern. In Trockenübungen erhielten die rund 25 Erstklässler eine Lektion in Sachen Bewegungsmotorik der Arme und Hände, die beim Bedienen eines Cellos wichtig sind.

Hemmschwellen werden abgebaut

„Das ist eine gute Sache. Die Kinder lernen heute viele wichtige Dinge. Die Schüler verhalten sich sehr konzentriert, werden dazu ermuntert, Fragen zu stellen und bauen auf ganz natürliche Weise die Hemmschwelle vor fremden Dingen ab“, freute sich Klassenlehrerin Annika Denneborg über das Gastspiel.

Nach der Stunde waren sich Schüler wie Lehrerin einig über eine Bestnote für den Unterricht. Sogar zum Konzertbesuch wollen die ABC-Schützen die Eltern überreden.